REGIONALE UMSCHAU
DEUTSCHLAND

BOTSCHAFT VON DER GEBIETSFÜHRERSCHAFT

Ein neues Jahr mit Glauben an Christus

Elder Axel H. Leimer, Deutschland
Gebietssiebziger

Elder Axel H. Leimer

Wir leben in einer Zeit voller Aufruhr und Unruhe. Die täglichen Nachrichten und unsere eigenen Probleme könnten uns den Mut verlieren lassen und die Angst könnte die Oberhand gewinnen.[1] Propheten haben uns jedoch gelehrt, dass der Glaube die Angst vertreibt und uns mit dem Glanz der Hoffnung erfüllt.[2] In den heiligen Schriften wird der Glaube als Vertrauen in und auf Jesus Christus definiert. Wir vertrauen darauf, dass er der Sohn Gottes ist und dass er durch das Sühnopfer die Macht hat, uns zu erretten.

Der Glaube an den Herrn Jesus Christus ist der erste Grundsatz des Evangeliums.[3] Er befähigt uns dazu:

- Gott zu gefallen[4]
- Hilfe und Führung von Gott zu erhalten[5]
- Antwort auf Gebete zu erhalten und dass uns die Wahrheit kundgetan wird[6]
- eine Herzenswandlung zu erfahren[7]
- umzukehren und uns taufen zu lassen[8]
- Vergebung zu erlangen[9]
- mächtige Wundertaten zu erleben[10]
- Kraft zu erhalten[11]
- geheilt zu werden[12]
- errettet zu werden[13]
- auf Gott zu blicken und zu leben[14]
- an allem Gutem festzuhalten[15]
- Eltern dabei zu helfen, ihre Kinder zu unterweisen[16], und
- bis ans Ende auszuharren[17]

Glaube ist eine große positive Kraft, die uns über die Wolken der Sorge erheben und uns helfen kann, in Christus geheilt zu werden. Der Glaube steht nicht nur denen offen, die schon stark sind, und hängt auch nicht vom Beruf oder von der Stellung ab. Nein, er steht allen offen, die sich dafür entscheiden, Christus und seiner einfachen Lehre zu folgen: Kehrt um und lasst euch taufen.[18] Sobald wir uns entschlossen haben, das Evangelium anzunehmen und in dieser Lehre zu handeln[19], kann selbst der Schwächste unter uns stark gemacht werden.[20] „Glaube an Jesus Christus ist eine himmlische Gabe, die man erhält, wenn man sich dafür entscheidet, zu glauben, und sich darum bemüht und daran festhält.“[21] „Wenn wir den Beschluss fassen, Christus im Glauben zu folgen, und nicht aus Furcht einen anderen Weg einschlagen, dann ergibt sich als Konsequenz ein Segen, der mit unserer Wahl im Einklang steht.“[22]

Wenn Sie sich in diesem neuen Jahr dazu entscheiden, Ihren Glauben zu erneuern, können Sie sich an ein paar einfache Schritte halten. Erstens: Lernen Sie den Erretter kennen und lieben. Ein guter Anfang dafür ist, sein Wort anzuhören oder zu lesen.[23] Entschließen Sie sich, es nicht zu versäumen, in die Kirche zu gehen und in den heiligen Schriften zu lesen, besonders im Buch Mormon. Lesen Sie das Buch Mormon mit der Absicht, den Erretter besser kennenzulernen. Vielleicht wollen Sie Schriftstellen unterstreichen, die sich auf seine Eigenschaften und seine Lehren beziehen. Zweitens: Entschließen Sie sich, wenn Ihr Glaube wächst, nach den Lehren Jesu zu leben. „Glaube an Christus bedeutet, dass wir das Sühnopfer annehmen und seine Lehren in die Tat umsetzen. Wir vertrauen ihm und glauben an das, was er sagt. … Wir glauben an Christus und wir glauben daran, dass er möchte, dass wir alle seine Gebote halten. Wir möchten unseren Glauben beweisen, indem wir ihm gehorchen.“[24]

Wenn wir den Erretter kennenlernen, wächst auch unser Wunsch, seine Gebote zu halten.[25] Der Erretter sagt schlicht: „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.“[26] Diese Aussage ist ebenso wirkungsvoll wie einfach. Nicht aus Angst sollen wir die Gebote halten, sondern aus Liebe. Der Herr fordert uns auf, seine Gebote zu halten und sein Gesetz wie *unseren Augapfel* zu hüten und es auf die Tafel unseres Herzens zu schreiben.[27] Er sagte den neuen Bund in den Letzten Tagen voraus und erklärte: „Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein.“[28]

Die Welt verändert sich weiter, und den Menschen setzt das Herz aus, aber im Glauben an Jesus Christus finden wir Kraft und Frieden. Christus bietet uns an, unsere Last leicht zu machen.[29] Mögen wir, als die Schwächsten der Schwachen, aus dieser Kraftquelle schöpfen und ein

neues Jahr mit stärkerem Glauben und stärkerem Vertrauen in unsere eigene Errettung erleben. ■

ANMERKUNGEN

1. LuB 88:89-91
2. 2 Nephi 31:20
3. 4. Glaubensartikel
4. Hebräer 11:6
5. 1 Nephi 7:12; 1 Nephi 16:28; Moroni 7:26
6. LuB 10:47,52; Mosia 27:14; Moroni 10:4
7. Mosia 5:7
8. 2 Nephi 9:23
9. Enos 1:3-8
10. 2 Nephi 26:13; Ether 12:12; Moroni 7:27-29,34-38
11. Alma 14:26; Ether 12:27,28,37
12. 3 Nephi 17:8
13. Mosia 3:12; Epheser 2:8; 2 Nephi 25:23
14. Helaman 8:15
15. Moroni 7:28
16. LuB 68:25
17. LuB 20:25,29
18. LuB 10:67
19. LuB 101:78
20. Ether 12:27; LuB 1:19; LuB 133:58
21. Elder Neil L. Andersen, „Glaube ist kein Zufall, sondern eine Entscheidung“, *Liahona*, November 2015
22. Elder Quentin L. Cook, „Lebt aus dem Glauben heraus und nicht aus Furcht“, *Liahona*, November 2007
23. Römer 10:17
24. *Verkündet mein Evangelium! – eine Anleitung für den Missionsdienst*, 2010, Seite 71
25. 1 Johannes 2:3
26. Johannes 14:15; Johannes 15:10; LuB 46:9; LuB 124:87; Mosia 13:14
27. Sprichwörter 7:2,3
28. Jeremia 31:33
29. Matthäus 11:30

PANORAMA

„Frau Luna“ im Pfahl Düsseldorf begeistert gefeiert!

3.000 Euro Spende für das Haus der Hoffnung in Nepal

Ursula Hartzheim, Pfahl Düsseldorf

Düsseldorf (MD): Mit langem Applaus und Standing Ovations wurde den Sängerinnen, Sängern und dem Orchester der Philharmonischen Gesellschaft e.V. Düsseldorf am 24. und 25. Juli 2016 begeistert für ihren Auftritt gedankt. Bei diesem musikalischen Highlight blieb keiner auf dem Stuhl sitzen.

Frau Luna ist wieder da. Die Berliner Operette „Frau Luna“ von Paul Lincke brachte das Publikum ins 20. Jahrhundert zurück. Man träumte von Abenteuern wie zum Mond zu fliegen, mit Ballons zu reisen, mit einem Zeppelin zu schweben. Auch die ersten knatternden und stinkenden Automobile kamen in dieser Epoche auf die Straße.

Die handelnden Personen sind Berliner Kleinbürger und Wichtigtuer. Träume großer Sternengötter verblenden die Realitäten. Es geht um Klatsch und Tratsch und es wird die Sehnsucht nach einem bürgerlichen Nest geweckt.

Mit dem gutbürgerlichen Happy End zeigten die Protagonisten den Sinn und Wert des Lebens.

Alle Generationen nahmen an diesem Projekt teil und die Proben wurden mit großer Freude, mit viel Aufwand von Zeit und Kreativität für alle Teilnehmer begleitet.

Insbesonders konnte der Pfahl Düsseldorf die Privatinitiative „Haus der Hoffnung – Hilfe für Nepal e.V.“ mit einem Betrag von über 3.000 Euro unterstützen, der von den Besuchern an beiden Abenden gespendet wurde. Dieser Verein unterstützt nachhaltig die Schulbildung von Waisenkindern in Nepal.

FOTOS VON VERENA HOLTZ

Ursula Hartzheim empfängt vollkostümiert die Besucher

FOTO VON VERENA HOLTZ

Mars (Rainer Paul) und Lieschen/Jungfrau (Levinia Schiffer) nehmen an den Feierlichkeiten auf dem Mond teil

FOTO VON VERENA HOLTZ

„Das macht die Berliner Luft, Luft, Luft" – das Finale der Aufführung

Schon seit über 45 Jahren probt das Orchester der Philharmonischen Gesellschaft e.V. Düsseldorf in den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Seit 2004 finden regelmäßig gemeinsame Musiktheatervorstellungen statt.

In diesem Jahr reiht sich die musikalische Veranstaltung in weitere Festveranstaltungen ein. Das Gemeindezentrum besteht seit 50 Jahren, und das war einer von vielen Anlässen, das Jubiläum zu feiern. ■

Begeistert von Familienforschung und Gemeindegeschichte

Eva-Maria Bartsch, Redakteurin der *Regionalen Umschau*

Dresden: Im Kultursaal des Pfahlhauses ist ein Seminarraum errichtet. Auf den Tischen liegen Laptops, Computer, I-Pads bereit. An der Seitenwand sind aus über 150 Jahren Gemeindegeschichte Fotos und Zeit-Dokumente ausgestellt. Es ist Sonnabend, der 4. Juni 2016. Bischof Schulze hat seine Gemeinde, Dresden 2, zu einem besonderen Thementag zur Familienforschung eingeladen und leitet diese Begegnung mit verbindlichen Worten ein.

Silke Williams, eine Expertin auf dem Gebiet der Familienforschung, führt die 32 Interessierten in das neue Programm von FamilySearch ein. Dabei erläutert sie mit Unterstützung des Beamers die ersten Schritte, das Suchen eines Namens, das Erstellen eines Stammbaumes, beantwortet Fragen, gibt Hinweise und berichtet aus ihren wunderbaren Erfahrungen. Alle begreifen: Familienforschung kann richtig Spaß machen. Die Zeit vergeht zu schnell. Natürlich bleiben noch etliche Fragen offen, doch das Versprechen, einmal wöchentlich von ihr geschult werden und Tipps erhalten zu können, stimmt die Anwesenden zuversichtlich.

Vor der Ausstellungswand haben die Eheleute Bartsch – die Chronisten der Gemeinden Dresdens – ihre Präsentation begonnen. Die Gemeindegeschichte beginnt in Dresden mit Karl G. Mäser, dem ersten Gemeindepräsidenten. Von vielen großartigen Ereignissen zeugen die Fotos, die der Beamer groß an die Wand projiziert und zu denen Klaus Bartsch so manches Interessante zu erzählen weiß. Mit Begeisterung erkennen die Betrachter bekannte Gesichter und viele Erinnerungen werden geweckt. „Was haben wir nicht alles damals veranstaltet! Und mit ganz einfachen Mitteln haben wir solche schönen Programme durchgeführt. Ja, und Theater haben wir

FOTO VON EVA-MARIA BARTSCH, DRESDEN

Konzentriert lauschen die Freunde der Familienforschung den Ausführungen der Expertin, Silke Williams.

immer gespielt“, wirft Marianne Ortlieb begeistert ein. Es macht Freude, durch die Geschichte zu wandern.

In das geöffnete Fenster steigt der Duft von brutzelnden Bratwürsten herein. Es ist Zeit zu unterbrechen, um auf dem Hof bei Sonnenschein mit Wurst, Salat, Apfelsaft und Kuchen über das Gelernte, Gehörte und Entdeckte weiter zu plaudern.

Diese Gespräche werden auch noch den Heimweg begleitet haben und jeder hat am Ende mindestens einen Namen für die Tempelarbeit verzeichnen können. ■

Die Kirche in den Medien

Friedrichsdorf: „Neustart mit Blick auf Basketballkorb“ titelt die *Taunus Zeitung* am 16.9.2016 einen umfangreichen Artikel mit mehreren Farbfotos über das neue Gemeindehaus der Kirche in Friedrichsdorf, das am 25. September geweiht werden soll. Auch auf das damit einhergehende Benefizkonzert wird hingewiesen.

Hagen: Die *Westfalenpost* informiert mit Foto am 14.9.2016 über die neu berufene Bischofschaft in der Gemeinde Hagen mit Stephan Hiemer als Bischof.

Nordhausen: Unter dem Titel „Zwei Mormoninnen mit einer himmlischen Mission“ berichtet die *Thüringer Allgemeine* am 14.9.2016 ausführlich über die Arbeit der Missionarinnen Sister Leavitt und Sister Morgensen.

Freiberg: „Über 21.000 Besucher sind gekommen“, schreibt das Blatt *Blick* am 10.9.2016 über die Tage der offenen Tür vor der Weihung des Freiberg-Tempels. Und die *Neueste Nachrichten*, Rostock, wie auch die *Schweriner Volkszeitung* titeln das Ereignis am 10.9.2016 mit den Worten „Wo für Mormonen das Paradies anfängt“. Die Überschrift der *Leipziger Volkszeitung* und der *Dresdner Nachrichten* lautet am 6.9.2016: „Faszination Mormonentempel“.

Brandenburg: Die *Märkische Allgemeine* berichtet am 13.9.2016 über die Missionare Elder Hopkins und Elder Blackham, die regelmäßig an der Brandenburger Tafel bei der Verteilung von Waren mithelfen. „Zwar steht der Glaube an erster Stelle … Doch zur Mission der Mormonen gehört es auch, anderen Menschen zu helfen“, schreibt das Blatt.

Elmshorn: Unter der Überschrift „Mein Glaube wurde stets respektiert“ berichten die *Elmshorner Nachrichten* am 1.8.2016 ausführlich über Bruder Matthias Röhl und seine Lebensweise als Mormone.

Bad Reichenhall: „Dr. Stephen H. Webb – katholischer Professor – erklärt: ‚Mormonen sind christlicher als die meisten Christen‘“, schreibt die Online-Publikation *lds-e-news.org* am 22.9.2016 und zitiert ihn mit den Worten: „Die Zeit ist reif dafür, dass Katholiken die Mormonen ernst nehmen.“

Die Texte recherchierte Reinhard Staubach.

Den Tempel wieder blank geputzt

Ein besonderes Dienstprojekt der Dresdner Jugend

Eva-Maria Bartsch, Redakteurin der *Regionalen Umschau*

Dresden: Am 12. August 2016 wurde der baulich erweiterte Tempel in Freiberg für die Allgemeinheit zur Besichtigung geöffnet. Diese Gelegenheit wollten die Jugendlichen der Dresdner Gemeinden 1 und 2 nutzen, um sich an der Arbeit, die dort notwendig war, zu beteiligen. Um 18.00 Uhr sollte ihr Dienst beginnen.

Es war Freitag, der erste Tag der offenen Tür, und es regnete. Also kamen am Abend nicht mehr so viele Besucher, denen die Schuhüberzieher an- und ausgezogen werden mussten. Zur Freude der Jugendlichen wurde ihnen dadurch selbst eine Führung ermöglicht. Geteilt in zwei Gruppen gingen sie andächtig staunend durch die herrlichen Räume. Den Taufraum kannten die meisten schon von den Taufsessionen, als der Tempel noch nicht umgebaut war. An den Gesichtern war ihre Begeisterung

FOTO VON JENS SCHLEGEL, FREIBERG

Die Dresdner Jugendlichen erlebten aktiv die Schönheit des umgebauten Tempels in Freiberg

zu erkennen, während sie die anderen heiligen Bereiche durchschritten.

Der Höhepunkt des Abends war dann das eigentliche Dienstprojekt. Als die Besuchszeit zu Ende war, wurde der Tempel gereinigt. Bei dieser Arbeit durften die Jugendlichen mitwirken. Nach der Einweisung, wie sorgfältig die Reinigung durchgeführt werden musste, ging es ans Werk. Die wertvollen und wunderschönen Bilder, die Wände, das empfindliche Holz und die Blattgoldverzierungen wurden vorsichtig entstaubt. Fingerabdrücke mussten entfernt werden, damit am nächsten Tag der Tempel wieder blank geputzt und kein Stäubchen zu sehen war.

Jeder nahm seine Aufgabe begeistert an und versuchte nichts zu übersehen. „Ich habe die Jugendlichen noch nie mit so einer Begeisterung putzen gesehen. Es lag wohl daran, dass sie dabei die Gelegenheit hatten, den Tempel und seine Schönheit noch intensiver auf sich wirken zu lassen“, sagte die Ratgeberin in der Leitung der Jungen Damen, Selina Schulze.

Das einmalige Erlebnis wirkte auf die Jugendlichen und ihre Begleiter noch nach, als sie in der Tempelherberge übernachten konnten. Das Gutenachtgespräch drehte sich nur um die Schönheit der heiligen Stätte.

Am Samstag begann der Tag mit dem gemeinsamen Morgenstudium am Tempelplatz. Die Sonne ging auf und ließ den Tempel im Morgenlicht erstrahlen. „Hier spürt man so richtig, dass es ein heiliger Ort ist. Wie herrlich wird der Tempel erst sein, wenn er erneut geweiht ist und Christus einziehen kann“, meinte Lucienne.

Nach dem Frühstück gingen die Jugendlichen in eine Freiberger Turnhalle, um für die kulturelle Festveranstaltung am 3. September in Dresden zu proben. Jugendliche aus den Ländern, die dem Freiberg-Tempel zugeordnet sind, haben das Programm gestaltet. ■

Finden Sie einen Vorfahren

Axel Borcherding, Gebietsleiter bei FamilySearch

Wussten Sie schon,

dass uns die Gebietspräsidentschaft auffordert, unsere Vorfahren zu finden, und Sie dabei Schritt für Schritt angeleitet werden?

Besuchen Sie uns auf www.familysearch.org und begegnen Sie Ihren Vorfahren, Schritt für Schritt. ■

© 2016 INTELLECTUAL RESERVE, INC.

www.familysearch.org

Ausflug in den Schwarzwald

Claudia Richter, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Zweig Bad Säckingen, Pfahl Zürich

Grafenhausen (DW): Am 9. Juli 2016 unternahm der Zweig Bad Säckingen einen herrlichen Ausflug in den Schwarzwald.

„Dem wahrhaft Neugierigen erschließt sich alles, was das Leben zu bieten hat" – William Morris Davis (amerikanischer Geograf).

FOTO VON CLAUDIA RICHTER

Gebastelte Bötchen aus Korken

Unter diesem Motto machte sich der Zweig Bad Säckingen an einem wunderschönen sommerlichen Samstagmorgen auf den Weg in die Höhen des „Black Wood Forest", besser bekannt als Schwarzwald.

Das gemeinsame Ziel war der „SCHLÜHÜWANAPARK" oder der Schlüchtsee-Hüsli-Wald-Naturpark in Grafenhausen. 1999 hinterließ der Orkan *Lothar* eine große Kahlfläche, übersät mit vielen entwurzelten Fichten. Nach den Aufräumarbeiten kam die Idee auf, einen Naturerlebnispfad anzulegen. Ein Hobbyschnitzer schuf aus den Baumstümpfen schöne, fantasievolle Figuren.

Gleich zu Beginn des Weges konnten die begeisterten Wanderer die Natur auf dem Barfußpfad ertasten, das Waldxylophon erklingen lassen und mit dem Baumtelefon telefonieren. Die Teilnehmer wurden auf der ganzen Strecke von wundersamen holzgeschnitzten Figuren begleitet, bis schließlich der Rastplatz erreicht wurde. Dort wurde das Grillfeuer entzündet und für das leibliche Wohl gesorgt. Es folgte eine angenehme Zeit zum Entspannen für Groß und Klein. Die Kinder fingen an zu spielen, es wurde zur Gitarrenbegleitung gesungen und einige nahmen sogar die Gelegenheit wahr, ins kühle Nass des Schlüchtsees zu springen. Es wurden Bötchen aus Korken gebastelt und später auf Seetüchtigkeit getestet.

Jeder genoss die schöne Natur aus tiefstem Herzen. In der Hektik des Alltags bot dieser Ausflug eine besondere Zeit des Entspannens für Körper und Geist und eine schöne Gelegenheit, die Gemeinschaft als kleine Gemeinde zu pflegen. ■

Tempel-Sessionspläne 2017	
Bern-Tempel	Tempelstr. 2, 3052 Zollikofen, SCHWEIZ Tel. +41-(0)31-9155252, swiss-off@ldschurch.org
	Gästehaus: Tempelstr. 9, 3052 Zollikofen, SCHWEIZ Tel. +41-(0)31-9155262, swiss-hos@ldschurch.org
Sessionszeiten Dienstag bis Donnerstag: 8:00, 9:00, 10:30, 11:30, 13:00 und 15:30 Uhr Sessionszeiten am Freitag: 8:00, 9:00, 10:30, 11:30, 13:00, 15:30, 18:00, 19:00 und 20:00 Uhr Sessionszeiten am Samstag: 8:00, 9:00, 10:30 und 11:30 Uhr Besondere Öffnungszeiten an Feiertagen: Freitag, 14. April 2017 (Karfreitag); Donnerstag, 25. Mai 2017 (Christi Himmelfahrt / Auffahrt); Dienstag, 1. August 2017 (Nationalfeiertag Schweiz) Tempel geschlossen: 9. bis 23. Januar 2017; 5. bis 19. Juni 2017; 26. Dezember 2017 (2. Weihnachtsfeiertag / Stephanstag) Taufen: Nach vorheriger Absprache mit dem Büro des Tempels. Vorrang für Familien: Mittwoch 14:00 bis 17:00 Uhr und Samstag 11:00 bis 14:00 Uhr Endowment und Siegelungen für Lebende nach vorheriger Anmeldung im Büro des Tempels.	
Frankfurt-Tempel	Talstr. 10, 61381 Friedrichsdorf, DEUTSCHLAND Tel. +49-(0)6172-59000, Fax +49-(0)6172-75230 Frank-Hos@ldschurch.org, sschiffner@ldschurch.org
Wegen Renovierungsarbeiten ist der Frankfurt-Tempel bis Juli 2017 geschlossen.	
Freiberg-Tempel	Hainichener Str. 64, 09599 Freiberg, DEUTSCHLAND Tel. +49-(0)3731-359610, freib-off@ldschurch.org
	Gästehaus des Tempels: Tel. +49-(0)3731-359625, freib-hos@ldschurch.org
Sessionszeiten Dienstag bis Samstag: 8:00, 9:00, 10:30, 11:30 und 13:00 Uhr Sessionszeiten am Freitag: 8:00, 9:00, 10:30, 11:30, 13:00 und 19:00 Uhr Besondere Öffnungszeiten: Freitag, 14. April 2017 (Karfreitag); Donnerstag, 25. Mai 2017 (Christi Himmelfahrt); Dienstag, 3. Oktober 2017 (Tag der Deutschen Einheit); Mittwoch, 22. November 2017 (Buß- und Bettag) Tempel geschlossen: 13. bis 27. März 2017; 11. bis 25. September 2017; 1. April und 30. September 2017 (Generalkonferenz); 23. und 26. Dezember 2017 (Weihnachten) Taufen: Nach vorheriger Absprache mit dem Büro des Tempels: Dienstag bis Freitag: 8:00, 10:30, 13:00 Uhr; Freitag zusätzlich 19:00 Uhr; Samstag 8:00 und 10:30 Uhr; Vorrang für Familien: Samstag: 13:00 Uhr Endowment und Siegelungen für Lebende nach vorheriger Anmeldung im Büro des Tempels.	
Montags sind die Tempel geschlossen – heilige Handlungen für Lebende sind vorher anzumelden!	
Weitere Angaben zu den Tempeln finden Sie unter: Englisch: www.lds.org/church/temples Deutsch: www.lds.org/church/temples?lang=deu&country=de	

Im Internet

Offizielle Internetseiten der Kirche

www.kirche-jesu-christi.org
www.kirche-jesu-christi.at
www.hlt.ch

Regionale Umschau online

Die *Regionale Umschau Deutschland* und die *Regionale Umschau Österreich – Schweiz* werden auch auf den offiziellen Internetseiten der Kirche als PDF angeboten. Der entsprechende Link wurde unter „Quick Links" eingefügt: *Liahona und Regionale Umschau*

Weitere Internetseiten der Kirche

www.presse-mormonen.de
www.presse-mormonen.at
www.presse-mormonen.ch
www.mormon.org/deu

BEKEHRUNGSGESCHICHTE

Durch das Buch Mormon bekehrt

Carsten Hofmann, Gemeinde Neumünster, Pfahl Neumünster

Im Spätsommer 2008 sprachen mich Missionare der Kirche Jesu Christi auf der Straße an. Wir trafen uns im Gemeindehaus, da es mir zu Hause nicht passend schien.

Sie stellten mir das Buch Mormon vor und ich schaute hinein. Nie war ich ein großer Leser und als ich dann beim Blättern die ständigen Wiederholungen „Und es begab sich" am Anfang vieler Verse sah, empfand ich es als eintönig. Mein anfängliches Interesse schwand. Ich versuchte, den Kontakt mit den Missionaren zu beenden. Sie blieben jedoch freundlich, gaben nicht auf und baten mich, Moroni 10:4-6 und Alma 37:1-8 zu lesen. Das tat ich. Die Verse in Alma sind mir tief ins Herz gedrungen und haben mich dazu bewogen, mich weiter mit den Missionaren zu treffen. Genauer gesagt, ich habe die Aufforderung in Moroni 10 in die Tat umgesetzt. In tiefem Glauben und

FOTO AUS PRIVATBESITZ

Carsten Hofmann

mit wirklichem Vorsatz habe ich Gott gefragt, ob es wahr ist. Mein Zeugnis von der Wahrheit habe ich durch das Buch Mormon erhalten. Ja, das habe ich und ja, ich hatte ein positives, befreiendes, friedliches Gefühl erhalten. Am 11. November 2008 wurde ich dann im Zweig Plauen getauft. Meine Eltern waren gar nicht davon begeistert, da sie sich über das Internet erkundigt hatten und meinten, dass die Kirche eine Sekte sei. Ihre Sorge um mich war groß.

Ich habe mich für das Evangelium Jesu Christi entschieden und lese immer wieder im Buch Mormon. Dafür danke ich den Missionaren, auch denen, die mich später immer wieder besucht haben und mit mir über den Inhalt sprachen.

Es war mir wichtig, dass meine Eltern ein positives Bild von der Kirche bekamen und ich suchte nach Möglichkeiten dafür. Im Sommer 2010 bin ich nach Norddeutschland gezogen. Dann war es soweit. Im November 2011 sind meine Eltern der Einladung gefolgt, ein Kirchenmusical der Pfähle Hamburg und Neumünster anzusehen. Sie spürten den Heiligen Geist sehr stark und haben erst da meine Mitgliedschaft akzeptiert. Vorher war Kirche ein Tabuthema in meiner Familie.

Dass ich mit der Taufe 2008 die richtige Entscheidung getroffen habe, bestätigte mir Präsident Monson bei der Frühjahrs-Generalkonferenz 2016. In seiner Ansprache sagte er, dass wir täglich Entscheidungen treffen müssen und wenn wir uns für den Weg Christi entscheiden, stets richtig liegen.

Ich bezeuge, dass das Buch Mormon ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist. Es ist mir ein ständiger Wegbegleiter durch das Leben. – (MD) ■

Missionare

Aus den Pfählen und Distrikten in Deutschland wurden folgende Mitglieder auf Mission berufen:

Julian Litta
Gemeinde Darmstadt, Pfahl Frankfurt: Alpenländische Mission München

Matthias Sagmeister
Gemeinde Passau, Pfahl München: Utah-Mission Logan

Bjarne Windhausen
Gemeinde Freiburg i. B., Pfahl Zürich: England-Mission London Süd

Impressum *Regionale Umschau*

Leitender Redakteur:
Reinhard Staubach (RS)

Chefin vom Dienst:
Françoise Schwendener (FS)

Redaktion Deutschland Nord:
Marianne Dannenberg (MD), Hindenburgdamm 70, 25421 Pinneberg, Deutschland; md@tohuus.de; zuständig für die Pfähle Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Neumünster und die Distrikte Neubrandenburg und Oldenburg

Redaktion Deutschland Süd:
Eva-Maria Bartsch (EB), Pirnaer Landstr. 316, 01259 Dresden, Deutschland; eva-maria.bartsch@gmx.de; zuständig für die Pfähle Frankfurt, Friedrichsdorf, Heidelberg, Stuttgart, Nürnberg, München, Leipzig und Dresden

Redaktion Österreich:
Regina H. Schaunig (RHS), Hauptstr. 92, 9201 Krumpendorf, Österreich; re.schaunig@gmail.com; zuständig für die Pfähle Salzburg und Wien

Redaktion Schweiz:
Doris Weidmann (DW), Reservoirstr. 9, 8442 Hettlingen/ZH, Schweiz; doris.weidmann@gmail.com; zuständig für die Pfähle Bern, St. Gallen und Zürich

Ihre Beiträge für die *Regionale Umschau* sind uns stets willkommen. Die Redaktion behält sich vor, die Artikel zu kürzen oder anzupassen. Die Veröffentlichung der Texte und Fotos hängt von deren Qualität, Angemessenheit und dem verfügbaren Platz ab.

GERMAN